

## Militärpropaganda in Oldenburg

Mit zwei Propagandashows wollen die militaristischen Kreise in Oldenburg für die Bundeswehr werben. Immerhin benötigt die BW jährlich 20.000 neue Rekruten. 2017 wurden laut „terre des hommes“ 2128 Minderjährige eingestellt um an diese Zahl zu kommen.

Am 9. Juni findet mit Ministerin von der Leyen der „Tag der Bundeswehr“ in Oldenburg statt. Das Massenspektakel dient der offensiven Zurschaustellung von Kriegsgerät und Waffen. Was hier als Rummel mit Bespaßung über die Bühne geht, bedeutet in Afghanistan oder Mali bittere Realität: Deutsche Soldaten erschießen Einheimische oder werden selbst bei Anschlägen getötet.

Die austragende Kaserne in Oldenburg ist Sitz der Stabskompanie der 1. Panzerdivision, einer „Eingreifdivision“ für Auslandseinsätze.



Tag der Bundeswehr in Stetten, Foto: DFG-VK

Am 02. Juli 2018 findet zum 8. Mal ein Propagandatag der Big Band der Bundeswehr auf dem Rathausmarkt statt. Hinter dem uniformen Sound wird Werbung für die Bundeswehr betrieben.

Blanker Zynismus ist das Sammeln von Spenden für „Die Bundeswehr hilft Kindern in der Dritten Welt“ - dort nämlich, wo sie im Einsatz ist. In Afghanistan warten heute noch zivile Opfer der von der Bundeswehr provozierten Einsätze auf eine angemessene Entschädigung für ihre verletzten und getöteten Angehörigen, darunter auch Kinder.

Schirmherr der Veranstaltung ist Thomas Kossendey, Ehrenpräsident der mit der Rüstungsindustrie vernetzten „Gesellschaft für Sicherheitspolitik“, Sprecher des „Beirats Innere Führung“ der Bundeswehr beim Verteidigungsministerium - und Präsident der Oldenburgischen Landschaft (!).

## Veranstaltungstermin

Dienstag, 26. Juni 2018, 19.30 Uhr

### Film:

## Bomben für die Welt - Wie Deutschland an Krisen und Kriegen verdient

D 2018, 43 Min.

Regie: Philipp Grüll und Karl Hoffmann

Der Dokumentarfilm spürt das Geschäft mit dem Tod durch Rheinmetall auf Sardinien und in Südafrika auf. Im niedersächsischen Unterlüß hat Rheinmetall eine Niederlassung mit über 1700 Mitarbeiter\*innen.

**Zu Gast:** Pastor **Wilfried Manneke**, Unterlüß und **Lutz Krügener**, Friedensbeauftragter der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

### Ort:

Kulturzentrum PFL  
Peterstraße 3, Oldenburg

Eintritt: 3 €/erm. 2 €

Ein Projekt von:



Oldenburger Friedensbündnis

in Kooperation mit:



Kontakt: [www.filmriess-oldenburg.de](http://www.filmriess-oldenburg.de)

## Kein Werben fürs Sterben

# 5. Oldenburger Filmtag gegen den Krieg



**Bomben für die Welt -  
Wie Deutschland an Krisen und Kriegen verdient**  
Dokumentarfilm von Von Philipp Grüll und Karl Hoffmann

Dienstag, 26. Juni 2018  
Kulturzentrum PFL - Oldenburg



Oldenburger Friedensbündnis

# Faktencheck Militär

- „Krieg für Frieden“ ist eine perverse Logik, die Einsätze der Bundeswehr dienen vielmehr der Sicherung von Macht- und Profitinteressen gegen die Konkurrenten China und Russland.
- Militär funktioniert nur über Befehl und Gehorsam, hier wird Untertanentum eingeübt.
- Die teils völkerrechtswidrigen Auslandseinsätze der Bundeswehr haben den betroffenen Ländern keinen Frieden gebracht. Der größte und längste Einsatz in Afghanistan ist gescheitert. Kein Versprechen wurde eingelöst, das Land ist arm, unsicher und undemokratisch.
- Jede\*r fünfte Soldat\*in kehrt mit posttraumatischen Belastungsstörungen zurück und ist oft jahrelang nicht mehr arbeitsfähig.
- Die geplante Anschaffung von israelischen Kampfdrohnen für die Bundeswehr ermöglichen den staatlich legitimierten Mord.
- Deutsche Waffenexporte gehen auch in Krisengebiete, sie töten heute in Syrien im Irak und im Jemen.
- Die Nato-Forderung eines Rüstungsetats von 2% des Brutto-Inlandprodukts würde den deutschen Etat von 37 auf 65 Mrd. € fast verdoppeln und die Kriegsgefahr im neuen Kalten Krieg weiter anheizen.



Türkische Armee mit deutschen Leopard 2-Panzern in Afrin, Foto: redit

- \* **Abrüsten statt Aufrüsten**
- \* **Rüstungsexporte stoppen**
- \* **Kein Werben fürs Sterben**

## Zu Gast in Oldenburg Wilfried Manneke und Lutz Krügener

Wilfried Manneke tritt als Pastor der Friedenskirche in Unterlüß neben Lutz Krügener, Friedensbeauftragter der ev. Landeskirche Hannovers in „Bomben für die Welt“ auf. Beide wenden sich gegen den weltweiten Rüstungsexport durch Deutschland. Dies machen sie auch in Unterlüß, am Standort des Rheinmetall-Werkes, deutlich. 1994 hat die Kirchengemeinde ganz bewusst den Namen der Kirche „Krieger-Gedächtniskapelle“ abgelegt. Sie heißt seitdem „Friedenskirche“.



Wilfried Manneke



Lutz Krügener

In diesem Jahr erhält Wilfried Manneke den Paul-Spiegel-Preis für Zivilcourage des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Pastor Manneke engagiert sich seit 1995 auch gegen Rechts. 2009 gehörte er zu den Gründern des „Netzwerks Südheide gegen Rechtsextremismus“.



Straßenblockade des „Netzwerk Südheide“ gegen ein Nazitreffen

179 Personen kamen seit 1989 durch Neonazis in Deutschland ums Leben: „Erschlagen, aus fahrenden Zügen geworfen, angezündet,“ sagt Manneke. Das „Netzwerk Südheide“ stellt alle diese Menschen in einer Wanderausstellung vor, die sich auch Schulen ausleihen.

Dienstag, 26. Juni, 19.30 Uhr

Film:

## Bomben für die Welt -

**Wie Deutschland an Krisen und Kriegen verdient**

D 2018, 43 Min., Regie: Philipp Grüll und Karl Hoffmann



Rheinmetall-Munitionsfabrik in Somerset-West, Südafrika

Deutschland ist der viertgrößte Waffenexporteur der Welt. Doch die offiziell genehmigten Exporte reichen dem größten deutschen Rüstungskonzern nicht aus: Mit Hilfe von Tochterunternehmen und Joint Ventures im Ausland liefert die Rheinmetall AG Bomben und ganze Munitionsfabriken nach Ägypten und Saudi-Arabien. Rheinmetall-Bomben werden im Jemen eingesetzt, einem Krieg mit massiven Völkerrechtsverletzungen und tausenden von Toten.

Der Dokumentarfilm spürt das Geschäft mit dem Tod durch Rheinmetall auf Sardinien und in Südafrika auf. Im niedersächsischen Unterlüß hat Rheinmetall eine Niederlassung mit über 1700 Mitarbeiter\*innen. Außerdem betreibt das Unternehmen dort auf 50 Quadratkilometern (!) eines der größten Waffen- und Munitionserprobungszentren in Europa.

In der Celleschen Zeitung vom 12.5.2018 heißt es ganz unverblümt zum völkerrechtswidrigen Einsatz des Leopard 2-Panzers gegen die Kurd\*innen in Nordsyrien: „Erprobt wird in Unterlüß derzeit ein Schutzsystem für den Leopard-Panzer. Es handelt sich dabei um die Technik, die der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan dringend für seine in Deutschland gekauften Leopard-Panzer haben will. Bei den Kämpfen in Syrien verloren die Türken bereits rund zehn Leopard-Modelle durch Panzerfaust- oder Raketenbeschuss.“

**Zu Gast:** Pastor **Wilfried Manneke**, Unterlüß und **Lutz Krügener**, Friedensbeauftragter der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers.